

# Junges Trio auf Haus Eyll vom Beifall umrauscht

VON UDO SPELLEKEN

**STRALEN** Für musikalischen Glanz sorgten drei junge Musiker in der alten Scheune auf Haus Eyll. Alex Voigt, Vorsitzender des Kulturrings, freute sich über die vielen Gäste und die Empfehlung von Dr. Werner Lohmann, Professor an der Musikhochschule Köln und künstlerischer Leiter der Sommerakademie in Montepulciano (Italien), der es sich nicht nehmen ließ, die Künstler persönlich vorzustellen.

Junko Shioda (Klavier), Benny Blake Weston (Klarinette) und Mark Schumann (Violoncello) begannen ihr Sommerkonzert mit den ersten drei Sätzen von Max Bruchs „Acht Stücke“, op. 83. Mit diesem hochromantischen Werk entfalteten die

drei ein ungewöhnliches Klangbild von eigenem Reiz. Während in den Originalfassungen die Bratschenstimme oft von Klavier und Klarinette überdeckt wird, war hier das Violoncello in den Soli gleichberechtigt zu hören. Es traten stimmführerische Feinheiten der Stücke zu Tage, die sonst meist untergehen.

Insbesondere beeindruckte der Klarinetist mit seinem hochvirtuosen, fulminant ausgestalteten Spiel. Mit berührend schlanker, flexibler Tongebung eroberte er die Gunst des Publikums. Nicht nur die technische Perfektion, auch die geistreiche Artikulation und wunderbare Eloquenz seiner Tongebung veranlasste das Publikum zum Zwischenapplaus. Die Pianistin meisterte ihre Aufgabe hervorragend und ließ

immer wieder einen gefühlvollen und flexiblen Anschlag durchblitzen. Die motivischen Beziehungen der Instrumente wurden vom Cello aufgegriffen und raffiniert herausgearbeitet, ohne plakativ zu wirken.

Im „Grand Duo concertant, op. 48 für Klarinette und Klavier von Carl Maria von Weber verschmolzen die beiden Instrumente immer dann, wenn es nötig war, zu einer Stimme und sonderten sich beizeiten wieder voneinander ab. Das „Andante con moto“ trug Züge einer ausgedehnten Lamento-Arie, in der Westons satter Ton, der auch im hohen Register niemals spitz wirkte, ein hohes Maß an Intensität garantierte. „Zart und mit Ausdruck“ erklang der erste Satz von Robert Schumanns „Fantasiestücken, op. 73“ für

Violoncello und Klavier, in dem Mark Schumann artikulatorische Raffinesse auf seinem Cello demonstrierte und eine unübertroffene Exaktheit in Intonation und Zu-

sammenspiel vermittelte. Es gab begeisterten Beifall für drei sympathische Künstler. Sie paarten überzeugende Spielweise mit vollkommener Beherrschung der Instrumente.

ikation  
lausgabe  
heinungstag  
:

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinische Post Geldern  
Dienstag, den 24. Juni 2014  
21